

JUGEND- NACHHALTIGKEITS- AGENDA THÜRINGEN

1. Konsum und Lebensstile: Unabhängiges und einheitliches Siegel, das soziale und ökologische Mindestkriterien für in Deutschland verkaufte Produkte fest schreibt.

Die Überwachung der Einhaltung sollte durch unabhängige und unparteiische Stellen stattfinden. Das Siegel sollte sich auf die Herstellung der Produkte und die Behandlung der Beschäftigten konzentrieren. Das Überprüfungssystem sollte glaubwürdig sein und die Politik sollte für dessen Qualität garantieren.

2. Grenzen des Wachstums: Massentierhaltung in Thüringen verringern.

Die Landesregierung soll aktiv gegen Massentierhaltung vorgehen. Übermäßige Fleischproduktion schadet Tieren, führt zu hohem CO₂-Ausstoß und ungesunder Ernährung. Mögliche Maßnahmen sind Aufklärung, umsteuern durch Subventionen und Richtlinien.

3. Mobilität und Verkehr: E-Zone (Zero Emission) für Großstädte, um den Lärmpegel zu verringern und den Umweltschutz zu fördern.

4. Klimaschutz: Thüringen steigt komplett auf erneuerbare Energien um.

Ziel ist es, dass Thüringen als umweltbewusstes Bundesland zum Vorbild für andere Bundesländer wird.

5. Menschenrechte: Das Kultusministerium stellt Freiplätze für Lehrer zur Verfügung.

Lernen am anderen Ort soll unterstützt werden, damit auch in Zukunft Klassenfahrten und Exkursionen stattfinden können.

6. Flucht: Schnellere und bessere Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen.

Wir fordern ein Arbeitsmarkt-Integrations-Gesetz, das die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Integration fördert, damit der soziale Frieden gewahrt wird.

7. Bildung: Bildung für Nachhaltigkeit bereits in Grundschulen und verstärkt in der Lehrerbildung verankern.

8. Lebensmittel: Spenden statt verschwenden.

Die Politik verabschiedet ein Gesetz für Supermärkte, das diese verpflichtet ihre überschüssigen Lebensmittel, falls diese nicht verkauft werden können, an hilfsbedürftige Personen und gemeinnützige Organisationen zu spenden oder anderweitige Verwendung für diese zu finden.